

Sei's!

Künftig aus Deutschland ausgeschlossen,
 War das alle Oesterreich —
 Doch es fließen wie sie flossen,
 Donauwellen klar und gleich!
 Sonst auch Alles hier nicht schlimmer
 Wie es früher sich gezeigt,
 Deutschen Männern sind wir immer,
 Denkern, Dichtern zugeneigt.

Nicht zum Kriegs- und Staatenthriller
 Tücheln wir den Herzendzug —
 Lessing, Kant und Göthe, Schiller,
 Sind uns eben Deutsch genug!
 Aber eines muß ich klagen:
 Deutschen klebt da Fehler an,
 Dass sie oft den Ruhm versagen
 Ihrem allerbesten Mann.

Dieser Prose den ich meine,
 Wiener Kind vom Donaustrand,
 Mit dem Dichter-Heiligenschein,
 Ist schier fremd im Deutschen Land!
 Lernet ihn kennen, lieben Leute,
 Was er Hohen schafft und wehlt,
 Denn der Mann ist nicht von heute —
 Euer Erster seit er lebt.

Schon vor vielen, vielen Jahren,
Hat ein Dichter Genies,
Kaum in unner Sprach' erfahren,
Ihm entzündet Dichtergreife;
Seine Werke, seht, sie dauern
Über Tagesurtheil weit —
So, das düstre Grabeschauern,
Das "Gespenst" der Jünglingszeit.

Sappho's Reizen und Liebesdünsten,
Heros' und Leandros' Gluck,
Tines' Heib, Dem Griechchen Türenten,
Untertkan mit trotzigem Muth;
Rudolf, Ottkar, die sich krapfen,
Mit den Schaaren dort im Feld,
Wo da Deutuke mit dem Hagen,
Um die Herrschaft rang der Welt!

Nenn' ich Alles? In der Mille
~~In der Mille~~ Schuf der Dichter weiter fort,
Doch es birgt sein erster Wille
Vor dem Tageslärm den Hort;
So dürr' Prüderfrost, der Erben
Habsburgs — mehr veralt' ich nicht!
Er erwartet erst sein Herben —
Sein Vermächtniß: Sein Gedicht.

Fern dem Mann eitles Scheinens,
Was er gibt das ist erlebt —
Und so freuen wir uns des Eines,
Du nach Ewigem gestrebt;
Da das große Werk du Meister,
Selbst ein Meister fortgeführt,
Dem im lichten Reich der Geister,
Hohes Ehrenplatz gebührt!

Doch der Sehnsucht, hoch an Jahren,
Lächelt dem geschäft'gen Thun,
Hoffnungs müde, vielerfahren,
Ist sein Wunsch nur: "Lass' mich ruhn!"
"Deutschen Trösten, wenn kein Gleichen,
"Nun zu Dichtern zähl' ich auch!"
"Schellen Sie mich Oesterreicher?"
"Bin ich's doch zum letzten Hauch!"

"Lafit mich meinem stillen Lesen,"!
"Legt nicht Jeder eignen Sinn,"
"Was ich schreib' Ihr sollt es lesen,"
"Später, wenn ich nicht mehr bin,"
"Bilder, aus den Fugen Hagen,"
"Schweben' noch um mich, den Geis,"
"Helle Träume, dunkle Fragen,"
"Alles wird sich lösen — Sei!"

Bauernfeld.

